

Rückblick

Morg. 57
(K)

in

das verfloffene Schul-Jahr

von

Karl Anders,
Schul-Inspector zu Dorpat

als

Einladungsschrift

zu

der öffentlichen Prüfung

welche

am 27sten Junius in der Kreissschule, Vormit-
tags von 8 Uhr an, mit den Kreissschülern, und
Nachmittags von 3 Uhr an, mit den Elemen-
tarschülern

und

am 28sten Junius in der Töchtersschule Vormit-
tags von 9 Uhr an, gehalten werden wird.

Gedruckt bei M. S. Grenzius, Univ. Buchdr.

Dorpat.

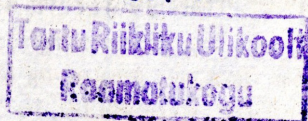
Tartu Riikliku Ülika
Raamatukogu
192473

Ist zu drucken erlaubt worden.

Coll. Rath Dr. Boehlendorff, Censor.

Dorpat, den 4ten Juny
1813.

Est. A



22895

Non sum, qui bellum Troianum orditur ab ovo;
Semper ad eventum festino.

Als im vorigen Jahre unsere Schulprüfung gehalten ward, war der Feind aller noch bestehenden Mächte bereits in unsere Gränzen eingedrungen. Der Friede war frevelhaft gestöhrt, aber zugleich mit dem ersten verwegenen, die Nationalehre verletzenden Schritt über unsere, von außen ungestraft nie überschrittene Gränzen, der Nationalkrieg in der jede Schmach ahndenden und rächenden Brust der Vaterlandsfreunde und Monarchenverehrer beschlossen. „Wo ist der Mensch unter der Sonne, der uns unter seine Botmäßigkeit bringen dürfte? Wir sind gewohnt, fremde Länder zu erobern, aber die unsrigen entreisset uns niemand; dabei bleiben wir so lang, als noch Schwerdter in der Welt sind“*)

Gleich der Lawine, die vom Alpengipfel sich losreißt und immer weiter schwellend in die Ebene

*) Antwort der slawischen Fürsten auf die Forderung der Unterwürfigkeit eines Fürsten der Awaren lang vor dem Jahre 582. Menander.

stürzt, und alles unter sich begräbt, so wälzte sich ein Heerhaufe von dem Tajo, den Kern der Völker mit sich fortreißend, bis zum Niemen, Rußlands glücklichen Bewohnern und segenreichen Gefilden Todt und Verderben drohend. Mit einem siegesgewohnten, siegrunkenen Heere, unter vielerfahrenen Anführern, verstärkt durch die Kraft des übrigen, dem Despotenworte zu gehorchen gewohnten Europa, glaubte der dem Glückswechsel übermüthig Troßende durch einen Schwerdschlag zu vernichten, was seinen weitausgreifenden Plänen immer und immer drohend gegenüberstand, wohin die Unterdrückten, Erlösung hoffend, immer und immer sehnsüchtig blickten, und sodann mit einem Federstrich die Universalmonarchie zu begründen. Sein oder Nichtsein, das war die Frage; auf wessen Seite sollte die Wagschale sich neigen, auf die Seite desjenigen, in dessen zur kalten Wüstenei gewordenem Gemüthe die ungezähmteste Herrschsucht thronte, oder auf die Seite desjenigen, der in seinem liebevollen Busen das Wohl der ganzen Menschheit umfieng? — Der oberste Genius, der die Schicksalswage hält, hat entschieden.

Wenn ein Menschenhasser, spricht die Sage,
 Ein Erobrer auf der Welt erscheint,
 Trauret jedes Element; die Wolke
 Regnet Blut; es schwärzet sich der Himmel;
 Und die Erde berstet; Feuerschlünde
 Brechen aus dem Abgrund; in den Lüften
 Heulen Stürme, Geister in den Stürmen:
 „Weh den Menschen, Weh! zu Noth und Jammer,
 „Tausenden zum Weh ist er geboren!“

Doch der Trost der Völker ward geboren,
 Und die Engel sangen in den Lüften:
 „Fried' auf Erden! allen Menschen Freude!“

Der Zeitpunkt, Rußlands Kraft auf immer zu lähmen, schien günstig, da Stambuls Hartnäckigkeit sie theilte. Bei so offenbaren Mißverhältnissen der Macht ist Troßbietung aller gewöhnlichen Regeln die wahre Kunst; der Feind muß die Besinnung verlieren. So war es, so geschah es. Verlockt und überdreist *) gemacht, zogen der alten Haupt- und Krönungsstadt lang aufgehäufte Schätze, und die Hoffnung, von hier aus den ihm immer nothwendiger werdenden Frieden vorschreiben zu können, seine gierigen Blicke dahin. Herrsch- und Habsucht sollten in gleichem Maße befriediget werden, und in dem üppigsten Lebensgenuß die Werkzeuge derselben, so spiegelte man ihnen vor, von vielfach erduldeten Mühseligkeiten ausruhen. Was in andern Hauptstädten über alle Erwartung gelungen, durch verführerische Künste die Leichtgläubigen zu täuschen, zu blenden und von dem Interesse des Vaterlandes abzuziehen, das sollte auch hier in Ausübung gebracht, und von hier aus als Mittelpunkt weiter verbreitet werden. Doch wie ganz anders der Erfolg, als die Erwartung. Statt üppigen Lebensgenusses Mangel, statt orientalischer Pracht Dede und Leere, — so hatte der rege Nationalstimm Moskau zurückgelassen. Welch ein Erwachen der

*) Ueberdreistigkeit, die eben weil sie schon so manchen betrog, mit einem andern Namen Sinnlosigkeit genannt wird. Thucydides.

Gegner, welch schmerzliches Gefühl getäuschter Hoffnung, falscher Berechnung, die von nun an, in bis dahin unerhörter Progression Irrthum auf Irrthum häufte, Irrthum aus Irrthum erzeugte. Die neuern Tragiker der Weltgeschichte, die so manches erschütternde Trauerspiel an Fürsten und Völker aufgeführt hatten, gaben jetzt selbst die Fabel der Tragödie, vom Schicksal fürchterlich ereilt. Den Ausgang der Kämpfe schildert schon Aeschylus *) nicht als zufällig, sondern durch übermüthige Verblendung auf der einen, durch besonnene Mäßigung auf der andern Seite voraus bedingt; auch Herodot rath, weil Wandelbarkeit und Unvollkommenheit das Loos alles Menschlichen sei, weil die Götter über alles wachten und den Uebermuth strafte, wie er an mehrern Geschichten zeigt, des Glückes mit Maas zu genießen, und das rächende Unheilbringende Geschick zu fürchten. Ueblich ihm in religiöser Weltansicht sagt Johannes Müller **): „Gewöhnlich (ein Glück für die Welt!) mißbrauchen die Mächtigen eine unfehlbar scheinende Macht, ehe sie derselben recht gewiß sind; mit unvorsichtiger Ungeduld versuchen sie, wie weit sie gehen dürfen, ohne ihr Glück zu ermüden. — Kein weiser Mann glaubt an das Glück dessen, welcher sich des Glücks überhebt.“ Solches Glaubens rächte der schon mit vielfachem Ruhm um-

*) In den Persern und in den Sieben vor Thebe.

**) Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft, 4ter Theil.

strahlte Held Kotusow — wenn gleich im Silberhaar, doch immer zu früh uns entrisen — die aus dem Kriege selbst nach Maafgabe der Gelegenheit sich entspinnenden Begebenheiten kaltblütig ergreifend, die Vermessenheit, welche auch des Heiligsten nicht geschont hatte. Zugleich begann der Nationalkrieg, der heilige, oder offenbarte sich vielmehr nur sichtbarer, woran jeder Stand, jedes Alter und Geschlecht, ohne Unterschied der Glaubenslehren, mit gleichem Enthusiasmus für Nationalfreiheit, Vaterland und allverehrten, allgeliebten Kaiser Theil nahm. Alle physische und moralische Kräfte traten zur Vertilgung des verhaßtesten Feindes in Wirksamkeit, und kein Opfer ward gescheut zur Rettung der kostbarsten Güter des Lebens. Die große Wahrheit bewährte sich, daß nur der Staat besteht, welcher auf moralische Triebfedern beruht, wo die moralischen Staatskräfte den materiellen nicht untergeordnet oder wohl gar ganz aufgeopfert worden, wo kein der Lebenskraft ermangelnder Mechanismus den sich selbst gestaltenden Organismus vertritt, kurz wo der Staat ein lebendiger Körper ist. Es bewährte sich, was ein neuerer Philosoph *) sagt: „Der gesunde Staat ist unantastbar. Denn auf einem jeden Punkte wird das Ganze angegriffen. Da das Dasein eines jeden Bürgers mit dem Staate auf das innigste verschmolzen ist, so ist der Untergang des Staats sein eigener Todt. Und zwar sieht er in dem sinkenden Staate, mit innerlichem Schauder, das

*) Steffens über die Idee der Universitäten.

„Ersterben seiner innern heiligen Natur und seiner
 „Ehre. Diesem zu entgehen, dem einzigen wahren
 „Unglück, welches er zu befürchten hat, opfert er
 „frohen Muthes Besitz, Leben und Liebe. Sein
 „höheres Das in feiert den Triumph eines schönern
 „Besizes, eines heiligern Lebens, einer tiefern Liebe
 „in dem Wiederaufblühen des geretteten Staats.
 „Ein solcher Staat kann daher nie unterjocht, nur
 „ausgerottet werden; ausgerottet, als wenn dieses
 „möglich wäre!“ Es bewährte sich, wie Alex
 „ander und seine Einrichtungen auf die Nation
 „gewirkt, deren Thatenruhm auf Ihn dankbar zu
 „rückstrahlend, Seine Regierungszeit vor aller
 „Welt verherrlicht, im höchsten Glanze zeigt. Ei
 „nes solchen Brennpunkts, von wo aus sich alles
 „zugleich entzündet, entbehrten die gleichfalls für Na
 „tionalfreiheit und Nationalehre mit unverkennbarem
 „Muth und Ausdauer seit Jahren fechtenden hoch
 „herzigen Spanier, deren frühere Geschichte der Wie
 „derherstellung und Vereinigung ihres Reichs, nach
 „Schlözer's Bemerkung *), unendlich viele Aehn
 „lichkeit mit der Rußlands in früheren Zeiten hat. —
 „Wie damals das lange unscheinbare Moskau, zum
 „Theil seiner Lage wegen, für ganz Rußland der
 „Wiederhersteller des ganzen Staats gegen alle seine
 „Zertrümmerer wurde, so ging auch jetzt von der
 „Stadt Moskau, in Erinnerung jener Zeiten, das
 „eigentliche Verderben der neuesten und furchtbarsten
 „Feinde Rußlands aus. Ihr Einzug war eine un
 „geahnete Todtenfeier vom Heere dem Heere; denn

*) in dessen Geschichte von Litauen.

von nun an war Untergang und Vernichtung sein unwiderrussliches Loos. Das Ziel war erreicht und der Zweck verfehlt, Großes unternommen, worüber die Welt zitternd erstaunte, und Nichts errungen *). — Ist der auch groß zu nennen, wel-

*) Wie gleich sich indessen die Alt- und Neu-Franzosen, oder bestimmter zu sprechen, die des 13ten und 19ten Jahrhunderts, in Raub Plünderungs- und Verheerungsfucht geblieben, sehen wir, außerdem was Nicetas Choniates und selbst Willelme-Harduin in dieser Rücksicht von ersteren erzählen, auch aus der Schilderung des Nicephorus Gregoras in welchem Zustande sich Constantinopel bei dem gezwungenen Abzuge derselben im Jahre 1261 befunden. „Die Königin der Städte,“ so druckt er sich aus, „war damals ein Feld der Verwüstung.“ Man sah nur Haufen von Schutt und Trümmern. Die Häuser waren theils eingestürzt, theils zeigten sie nur noch die dürftigen Ueberbleibsel der großen Feuerbrünste, die, so häufig sie auch in ältern Zeiten gewesen waren, doch niemals so schrecklich in der Stadt gewüthet hatten. Die großen Palläste und frühern Residenzen waren entweder zerstört, oder waren auch, wie der Blachernische Pallast, so voll Unflath und so mit Rauch überzogen, daß sie nicht bewohnt werden konnten.“ — Vielleicht ist zu einer andern Parallele die Charakter-Schilderung Philipps des schönen aus den Memoires historiques sur les Templiers par Ph. G. (rouelle) hier nicht ganz am unrechten Orte. Sie lautet also: „L'am-

cher, bei einer so wichtigen Unternehmung, die entgegenwirkenden moralischen und physischen Kräfte und Hindernisse (auch Rußland stritt für die Russen) nicht zu berechnen weiß? Von diesen besiegt, sah

bition, la cupidité, le faste et la vengeance remplissaient ce coeur essentiellement dur et incapable d'affection. Il fut, dit-on, le premier roi français qui reçut le titre metuendissimus: c'était, en effet, un personnage très à craindre; d'autant qu'il ne faut pas le confondre avec ces princes dont il est permis d'imputer les iniquités à leurs ministres. En violences, en rapines, en perfidie, les siens ne faisaient que le secondar et justifier son choix. Ce caractère s'était exalté en quelque sorte par la suite des événemens. La confiance que peuvent donner vingt ans de domination, et l'impunité de plusieurs entreprises violentes, soit contre les particuliers, soit contre les peuples, son triomphe dans la lutte périlleuse qu'il avait eu à soutenir contre le furieux Boniface VIII, le succès plus important encore de l'intrigue par laquelle il avoit su faire élire un pape français, le dévouement de ce pape qu'il avait mis dans la nécessité de se fixer en France, qu'eût-il fallu davantage pour lui persuader que, désormais, il pourrait tout vouloir et tout oser? C'était comme un levier puissant avec lequel il comptait remuer le monde; il comptait bien, sur-tout, fouler et pressurer la France, sans frein comme sans obstacle."

sich der bis dahin so hoch gefeierte Held, der auch den Naturkräften zu gebieten wähnte, der in seinem Heere den Königen, wie den geringsten seiner Offiziere, gleiches Gesetz vorschrieb, diesen Königen, denen er als Oberlehnsherr das Interesse der Völker, welchen sie vorstanden, dem seinigen und sodann seines Reiches untergeordnet erklärte, er sah sich in die Nothwendigkeit gesetzt, von keinem Heere mehr begleitet, welches nicht mehr war, verkappt, durch eine schimpfliche Flucht ein entehrtes Leben zu retten, und die entzauberte Welt sah bei seinem unerwarteten Durchflug nur den Abentheurer.

Näher uns wehrte Wittgenstein's schützender Heldenarm in immerwährenden Kämpfen mit dem entschlossensten, der Zahl nach so weit überlegenen Feinde, die drohendste Gefahr von uns und dem Sitz unsers hohen Regentenhauses stets siegreich ab, verwirrte so dessen unfehlbar geschienene Combinationen, vereitelte ein sicher geglaubtes Resultat, und bereitete dadurch die Ereignisse vor, die nachmals vernichtend auf sein Ganzes einwirkten. Preis und Dank und unvergänglicher Ruhm ihm, dem Beschützer Lieflands und des Kaisersitzes, in unserm und dem Andenken der nächsten und aller kommenden Generationen bis zur entferntesten. Sein Name wird glänzen, so lange das Andenken an diese verhängnißvolle Zeit nicht erlischt. Aber auch ein sichtbares Denkmal seines Ruhmes wünschten wir ihm in unserer Mitte errichtet, wie dankbare Völker früherer Zeit sie ihren Heroen setzten. Das feinsinnigste hatte deren die meisten und wards zum Theil dadurch. Sie sind ein allen zugängliches,

offenes Buch der Landesgeschichte, das Nachdenken befördernd, ermunternd zum Macheifer, aufregend den Patriotismus.

Von diesem befeelt, durchdrungen, gewährte uns persönliche Sicherheit dennoch wenig Ruhe. Als organischer Theil des großen Staatsorganismus theilte jede Erschütterung sich uns stöhnend mit. Noch so entfernt, theilten wir jede Gefahr der tapfern Streiter für Thron und Vaterland, fühlten jedes Leiden der durch einen grausamen Feind vom heimischen Herd Vertriebenen und Gemißhandelten, waren zu jedem Opfer, gefordert und ungefordert, gelte es auch unsere letzte Habe, gleich bereit. — Herrlicher Lohn ist uns und allen dafür geworden. Vergängliche Güter gaben wir hin, und haben dafür Unvergängliches erhalten. Nicht uns, nicht unsere Kinder, nicht unsere Enkel und Urenkel und was ihnen bis in die fernsten Zeiten folgt, wird, nach so entwickelter und gezeigter Masse von Kraft, fremdes Joch drücken. Ungestört werden wir fortan der Wohlthaten Alexanders, des Menschenbeglückers, genießen.

Er war es, der, immer sich gleich und der höchsten Majestät getreu, die ganze volle Kraft von Land und Volk, durch Seinen Geist belebt und vereint, dem Feind und Glück entgegenstellte. Ohne Seine alles übertreffende, unerschütterliche Festigkeit und Ausdauer, was hätte die Geschicklichkeit unserer Feldherrn, der Muth unserer tapfern Krieger, die selbstgebotenen beispiellosen Opfer und unerhörten Anstrengungen der Nation erspießliches erreicht? — Und selbst im raschen Flug der Kriegs-

begebenheiten fand Er dennoch Zeit für Sein Lieblingswerk, worin Er alle Seine großen Vorhaben in der Regierung nicht nur erreicht, sondern noch weit übertroffen hat, wodurch Regenten allein sich den daurendsten Ruhm sichern, als Wohlthäter der Menschheit von der spätesten Nachwelt dankbar verehrt werden, und in den Annalen aller Zeiten als ihre eigentlichen Heroen glänzen, weil sie bleibende Zustände, nicht, wie die bloßen Eroberer, nur vorübergehende Veränderungen veranlassen, — für die Cultur der Nation. Nah und fern dem Schauplaze des Krieges, wurden nicht wenig neue Schulen errichtet, und die Nation wirkte auch in dieser für sie so wichtig gewordenen Angelegenheit theilnehmend mit; täglich wurden neben den Opfern für Nationalfreiheit und Selbstständigkeit nicht geringe für Anstalten, welche diese zweckmäßig gebrauchen lehren, auf den Altar des Vaterlandes dargebracht.

Diese erhabenen Begriffe von Nationalfreiheit und Selbstständigkeit, die Idee des Staats überhaupt, wie muß sie dem jüngeren Geschlechte jetzt aufgegangen sein, ihm einleuchten, ihm immer gegenwärtig sein und bleiben, da' der Staat sich seinem durch die Zeitumstände geschärften Blick in seiner ganzen Wirksamkeit gezeigt, die Idee gleichsam verkörpert sich vor ihn hingestellt hat. Das allen Gemeinsame, die nothwendige Einheit, die Unterordnung des besondern unter dem Staats-Interesse, die dadurch nothwendig werdenden Opfer, wie muß solches alles zur lebendigen Anschauung gekommen sein, und welche herrliche Früchte sind davon für

die Zukunft zu erwarten. Welche Stützen des Staats, sie, die ihr Interesse von dem desselben unzertrennlich, fühlen und einsehen lernen! Hierzu mitzuwirken, bleibe auch mit Hauptzweck unserer Schul-Anstalten, die des Glücks genossen, in diesen Zeiten der Unruhe, ihr Geschäft der Menschenbildung ungestört fortgesetzt, ja erweitert zu haben, wie die gleich mitzutheilenden Nachrichten ausführlicher darthun, wenn wir zuvor noch einen Blick rückwärts und vorwärts gethan haben.

Zeit und Raum, in wie ungleichem, umgekehrtem Verhältnisse erscheinen sie diesem! Welch ein unerhörter Wechsel, Welch ein gewaltiger Umschwung der Dinge! Vor einem Jahre, in eben begonnenem Kampfe für Nationalfreiheit und Selbstständigkeit, nach der Hälfte der Zeit ihn mannhaft und siegreich bestanden, helfen wir seit sechs Monaten sie andern erringen, den Nachbarstaat zuerst von unserm Geiste ergriffen, ihn heilbringend weiter verbreiten. Unsere Helden, denen bei ihrer Rückkehr unser dankerfülltes Herz, frohlockend, ihre Schläfe mit dem verdienten Lorbeer schmückend, entgegenewallt wäre, erndreten diesen Lohn ihrer Kriegsgeschicklichkeit und beispiellosen Tapferkeit auf dem Boden, dessen Retter sie fortan zu sein bestimmt sind, unter den Augen ihres erhabenen, alles begeisternden Monarchen, durch den eine neue Zeit anhebt und eine neue Geschichte, in den Annalen der Welt das Zeitalter Alexanders des Menschenfreundes, des Menschenbeglückers genannt, Aber was Heil und Wiedergeburt verheissend begonnen, ist nicht heute und morgen und übermorgen

vollbracht, auch nicht jedes Einzelne augenblickliche Erwartungen, Hoffnungen und Wünsche befriedigend und erfüllend. Das Alte kann wiederhergestellt werden, aber nicht so fern es alt, sondern wie fern es dem Geiste und Charakter der Nationen, durch die erreichte Cultur Stufe bedingt, und ihren wechselseitigen Verhältnissen unter einander, so fern sie ein Staatensystem bilden, angemessen ist. Die Form muß dem Wesen nicht widersprechen und es zerstören.

Wie eine Jahreszeit kommt die neue Zeit
Mit stillem Schritt

Dann suche niemand in der neuen Zeit
Die alte wieder. Jede Tugend blüht
An ihrem Ort, und webet ihr Gewand
Vom Aether ihres Tages.

Auch das darf nicht unbeachtet bleiben, was die Geschichte aller Zeiten so unverkennbar lehrt, daß die wenigsten Ereignisse ganz das geworden sind, was sie anfangs zu werden bestimmt schienen; wie vieles ist durch die Einwirkung der Nebenumstände anders gewendet und nur unvollkommen ausgeführt worden. Doch trügen nicht die Zeichen der Zeit, so wird, was Unglücks schwer vorhergegangen, dazu beitragen, helfen und fördern, daß die selbstsüchtige Denkart dem Bidersinn, Bürgersinn, Brudersinn weiche, die in der Religion ihre festeste Stütze suchen und finden; daß ein Geist und eine Kraft der Verbindungen wiederkehre, der ehemals in Krieg und Frieden, im Handel wie in der Kunst, die herrlichsten Erscheinungen hervorgebracht hat. — Wir aber, wir wollen in ruhiger Erwartung des nach eines je-

den Kräften und Vermögen zu fördernden Bessern
 und in stillem Vorgenuß des für die Menschheit
 Gewünschten und Ersehnten, dem Gebote der Weis-
 heit: Mäßigung und Ordnung immerdar
 nachlebend, die Liebe des Wahren, Guten und
 Schönen als innerstes Heiligthum unverletzlich be-
 wahren.

Was die Schickung schickt, ertrage;
 Wer ansharret, wird gekrönt.
 Reichlich weiß sie zu vergelten,
 Herrlich lobnt sie stillen Sinn.

Nachrichten

von dem Zustande der hiesigen Kreissschule, der
Töchtersschule, der Elementarschulen, und Pri-
vat-Lehranstalten von Johannis 1812
bis Johannis 1813.

In Rücksicht des Lehrpersonals ist in diesem
Jahre keine Veränderung vorgegangen.

K r e i s s c h u l e.

Lehrgegenstände.

Herr Lector Otto Benjamin Rosenber-
ger: deutsche Sprache, mit Styl- und Declama-
tions-Übungen verbunden, in allen drei Klassen;
lateinische Sprache in Secunda und Prima; Geo-
metrie und Physik in Prima.

Herr Pastor Otto Christoph Rosenber-
ger: Geographie und Geschichte in Tertia; Geo-
graphie in Secunda; Geschichte und Vaterländische
Verfassung in Prima; Moral und Religion in Se-
cunda und Prima.

Herr Johann Samuel Boubrig: Mor-
tal und Religion in Tertia; Naturgeschichte und Tech-
nologie in Tertia und Secunda; Geschichte, auch
Briefstyl in Secunda; Arithmetik, Technologie und
Anthropologie in Prima

Herr Martin Asmuß: Arithmetik in Ter-
tia und Secunda.

Herr Alexander Tichwinsky: Russische
Sprache in allen drei Klassen.

Herr Doctor Vallet des Barres: französische Sprache in Secunda und Prima.

Herr Gouvernements-Sekretär F. J. Reinfeldt: Zeichnen in allen drei Klassen und Schönschreiben in Tertia und Secunda. Auch ertheilte derselbe allen Schülern Unterricht im Zeichnen der Landcharten, zugleich zu mehrerer Versinnlichung, Vergegenwärtigung und Festhaltung des geographischen Unterrichts.

Die jetzige Zahl der Schüler ist:

in Prima	31
in Secunda	55
in Tertia	84

überhaupt 170

Im Anfange des Jahres 1813 war die Zahl derselben schon bis 182 herangewachsen.

Mehrere herrschende Kinderkrankheiten, als Scharlachfieber, Friesel, und insbesondere Masern, haben jedoch einen großen Theil der Schüler vom ordentlichen und ununterbrochenen Schulbesuche lange abgehalten, daher der Unterricht in Ansehung derselben, in sofern das Versäumte von ihnen nicht nachgeholt werden können, lückenhaft bleiben müssen.

Seit Johannis 1812 sind in die Kreisschule aufgenommen worden 73 Schüler; abgegangen sind 41, davon

in das hiesige Gymnasium	10
zu Benutzung anderweitigen Unterrichts	7

zu Erlernung eines Handwerks	6
„ „ der Landwirthschaft	5
„ „ der Handlung	5
„ „ der Pharmacie	2
„ „ Kupferstecherkunst	1
für den Militärdienst	2
ausgeschlossen wurden	3

41

Nach der vorigjährigen öffentlichen Prüfung erhielten folgende Schüler Prämien:

Prinz zwei
 Bahr zwei
 Cappel eine
 Hinsch eine
 Musbach eine
 Bofz eine
 v. Nothast eine
 Hollmann vier
 Müller drei
 Rosenkranz eine

} jetzt in Prima.

Rohland zwei
 Eschholz I. zwei
 Huth eine
 Hesse I. eine
 Mertens II. eine
 Brißke eine

} jetzt in Secunda.

Nagel I. eine, abgegangen.

Die vorigjährige Prämien-Vertheilung konnte reichlicher ausfallen, da unser verehrte Eh-

ren, Aufseher, der Herr Landrath von Liphart, seiner Seits, einhundert Rubel B. Assign dazuthat. Derselbe hat vor Kurzem die Güte gehabt, aus Wohlwollen gegen die Kreisschule, ihr wiederum ein Geschenk mit einhundert und funfzig Rubel B. Ass. zu machen, welche zu einem noch wohlthätigern Zweck, nämlich zur Anschaffung der nöthigen Schulbücher für arme Schüler, seinem Willen gemäß, verwendet werden sollen.

In der Töchterschule lehrte
Herr Asmuß: Schönschreiben, Rechnen und deutsche Sprache mit Stylübungen.

Herr Pastor Rosenberger: Geographie und Zeichnen.

Herr Boubrig: Moral und Religion, Naturgeschichte und Geschichte.

Demoiselle Ballet des Barres: französische Sprache.

Frau Gouvernements-Sekretärin G ö d d e n : weibliche Handarbeiten.

Die Zahl der Schülerinnen ist jetzt	69
Seit Johannis 1812 sind aufgenommen	23
abgegangen	28

Die Elementarschule im zweiten Stadttheile hat jetzt 46 Schüler.

Seit Johannis 1812 sind aufgenommen	30
abgegangen	13

Davon sind 10 in die Kreisschule versetzt worden.

In der Elementarschule im dritten Stadttheile befinden sich jetzt überhaupt 66 Schüler und Schülerinnen, nämlich 52 Knaben und 14 Mädchen.

Seit Johannis 1812 sind hier aufgenommen 33 Knaben und 16 Mädchen, überhaupt 49; abgegangen 12 Knaben und 6 Mädchen, überhaupt 18; davon sind 7 Knaben in die Kreisschule versetzt worden.

In vier Privat-Lehranstalten erhalten 80 Kinder Unterricht.

Die öffentlichen Prüfungen in der Kreisschule und in der Löchterschule werden in folgender Ordnung vorgenommen werden:

der Schüler in der Kreisschule,

in Tertia.

Religion	/	Hr. Boubrig.
Deutsche Sprache	—	Lector Rosenberger.
Arithmetik	/	— Usmuß.
Russische Sprache	—	Zichwinsky.
Naturgeschichte	/	— Boubrig.
Geographie	/	— Pastor Rosenberger.

In Secunda.

Russische Sprache	/	Hr. Zichwinsky.
Arithmetik	/	— Usmuß.

Lateinische Sprache	o	— Lector Rosenberger.
Geschichte	.	— Boubrig.
Französische Sprache		— Dr. Ballet des Barres
Naturgeschichte	!	— Boubrig.

In Prima.

Lateinische Sprache		Hr. Lector Rosenberger.
Technologie	!	— Boubrig.
Russische Sprache		— Lichwinsky.
Geometrie	.	— Lector Rosenberger.
Französische Sprache		— Dr. Ballet des Barres
Anthropologie	o	— Boubrig.

Bei dem Wechsel der Klassen werden von den Schülern russische, deutsche und französische Gedichte declamirt und nach Endigung der Prüfung denen, durch vorzügliches Betragen und Fleiß vor allen andern sich ausgezeichneten, Bücher als Prämien ertheilt werden.

Der Schülerinnen der Edchter Schule:

Religion	o	Hr. Boubrig.
Rechnen	o	— Asmuß.
Naturgeschichte		— Boubrig.
Deutsche Sprache		— Asmuß.
Geschichte	o	— Boubrig.
Französische Sprache		Demoiselle Ballet des Barres

Nach geendigter Prüfung werden die von den Schülerinnen in der letzten Zeit unter Anleitung der Frau Gouvernements-Sekretärin Gödechen gefertigten weiblichen Arbeiten vorgezeigt werden.

Er. Magnificenz, der Herr Rector der Kaiserl. Universität zu Dorpat; die sämtlichen Herren Mitglieder Er. Hochverordneten Schul-Commission; die übrigen Herren Mitglieder der Kaiserlichen Universität; der Herr Ehren-Aufseher; Ein Hochedler Rath unserer Stadt; alle andere hier befindliche Behörden; die gesammte Geistlichkeit aller Confessionen; und alle Söhner und Freunde des Schulwesens, insbesondere die Aeltern und Vormünder der uns anvertrauten Jugend werden hierdurch ehrerbietigst und ergebenst eingeladen, diese öffentlichen Prüfungen mit Ihrer geneigten Gegenwart zu beehren.
